

dere Sammlung erhalten bleiben. In den letzten Jahren noch hat er einen vollständigen Catalog darüber angefertigt und wäre es von grossem Interesse, für die malakozoologische Wissenschaft, wenn dieser Catalog veröffentlicht würde, da er eine Menge von Notizen über Arten enthält, welche Mousson für neu erkannte, ohne sie publizirt zu haben.

Mir war der Verstorbene ein lieber Freund, mit dem ich fast ein halbes Menschenalter lang in regem Verkehr stand und sollen diese Zeilen dazu dienen, ihm ein Andenken zu bewahren.

Basel, im Dezember 1890.

Gustav Schneider.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Schaden von *Limax cinereus*.

Limax cinereus Lister kommt in der Stadt Münster an 12 Stellen in Gärten und Kellern vor. Am häufigsten ist er in dem grossen Garten der Johanniterkommende, zu welcher eine Kunst- und Handelsgärtnerei gehört. Die Gärtner brachten mir oft Dutzende der Thiere, die in den Ritzen der Treibhäuser und Mistbeete gesessen hatten. An regnerischen, warmen Sommerabenden traf ich sie häufig im Garten in der Nähe von Regentonnen und Steinhäufen umherkriechend und selbst in unserer Küche liessen sie sich auf dem Spülstein häufig sehen.

Im Januar 1889 sagte mir nun der Gärtnermeister: »Ju'e berühmten Nachtsniäggen sall de Düwel halen! de Diers hebbt mi de chanzen Petunjen un Labeljen affriäten.«

Ich stellte mich anfangs sehr ungläubig zu dieser Behauptung, da *L. cinereus* allgemein als ausschliesslicher Pilzfresser betrachtet wird, musste mich aber bald durch die breiten Schleimspuren überzeugen, dass der Mann Recht

hatte und nicht *Agriolimax agrestis* L., der in den Treibhäusern häufig und schädlich ist, diesmal der Uebelthäter sei. Die zollhohen Petunien und Lobelien waren theils angefressen, theils mit Stumpf und Stiel vertilgt worden, und manche Saatschale war fast ganz abgeweidet. Trotzdem die Gärtner monatelang jeden Abend die Treibhäuser absuchten und mir weit über 100 Schnecken brachten, so belief sich der im Winter 1889 angerichtete Schaden dennoch auf mindestens 70 Mark.

Gegen das Frühjahr verlor sich die Kalamität und man traf die Thiere häufiger im Freien, was den Winter über nie der Fall war, auch bei anhaltend feucht-warmer Witterung nicht.

In diesem Winter erschienen sie wieder in den Treibhäusern, begleitet von wenigen Exemplaren der in Münster allgemein in den Kellern verbreiteten *Lehmannia variegata* Dr.

Diesmal hielten sie sich aber nicht nur an die ersten Pflänzlinge von Petunia und Lobelia, sondern ruinirten auch eine Menge Hyazinthen- und Tulpenkeime und gingen später selbst an erwachsene Stöcke von Fuchsia, Cyclamen, Primula chinensis und Begonia, ja sogar Kakteen wurden stark benagt.

In der Gefangenschaft nahmen Stücke von Münster, dem Teutoburger Walde, aus dem Sauerland, Thüringen und Posen anstandslos Rüben, Kohl, Salat, aufgeweichtes Brod und gekochte Kartoffeln an, auch wurde gekochtes Kalbfleisch nicht verschmäht.

Einst sperrte ich 17 grosse und kleine Exemplare ohne Nahrung in einen engen Blechkasten ein und nach 2 Tagen waren 5 kleine total, 2 grössere Individuen theilweise von ihren Brüdern aufgefressen worden.

Im bischöflichen Garten in Münster und dem anstossenden des Freiherrn Max von Droste-Hülshoff, wo beson-

ders die *F. unicolor* Heyn. häufig ist, lebt er in der Nähe der Abfallhaufen von faulem Obst und verwesenden Pflanzen.

In dem Städtchen Tecklenburg am Teutoburger Walde, wo *L. cinereus* sehr gemein ist, zeigte er sich durch Zerschneiden von Kohl, Rüben und Salat als sehr lästiger Kellergast.

Pilze, besonders Champignons und Steinpilze, zieht er aber allem andern vor, weniger gern nimmt er den scharfen Pfifferling.

Demnach scheint *Limax cinereus* nur in Ermangelung von Pilzen Krautfresser zu werden.

Veränderung der Färbung und des Schleimes konnte ich bei den in den Treibhäusern gefundenen nicht konstatiren; nur fand ich, dass die Hautrunzelung dieser Stücke weicher und weniger scharf, variegatus-ähnlicher war, als bei den aus dem Teutoburger Wald und dem Sauerland stammenden.

Das beste Mittel, sie aus den Treibhäusern zu entfernen, dürfte die Ersetzung der hölzernen, leicht faulenden Topfträger durch solche aus vernickelten Drahtgeflechten sein. Im Nothfall könnte man auch faule Bretter auslegen und die Schnecke durch Pilze ködern. — — —

Zu der Notiz von Herrn Ernst Friedel in No. 11 und 12 dieses Blattes:

„Tauben als Schneckenvertilger“

kann ich noch bemerken, dass ich diesen Herbst in dem Kropfe einer Ringeltaube Bruchstücke von *Cionella lubrica* M. und von einer *Hyalina*, *radiatula* Gray oder *nitida* M. gefunden habe.

Auch las ich vor längerer Zeit in einer landwirthschaftlichen oder Geflügel-Zeitung einen aus englischen Blättern entlehnten Artikel zur Vertheidigung der Feldflüchter, worin diesen nachgerühmt wurde, dass sie durch Vertilgung von Schnecken und Käfern nützten.

Ferner theilte mir Herr Dr. Kobelt im Juli dieses Jahres, als ich ihm meine kleine Notiz: »Tauben als Schnecken- ausrotter« übersandt hatte, brieflich Folgendes mit: »Dass Tauben *Succineen* und *Limax agrestis* begierig fressen, wusste ich, dass auch *Helices*, ist mir neu.

Hermann Loens in Münster.

Histoire phys., nat. et polit. de Madagascar, publ. par Alfred Grandidier. Vol. 25: **Hist. Nat. des Mollusques** par H. Crosse et P. Fischer. Atlas. I. Partie, 21. Heft. Paris, Imprimerie Nationale, 1889.

Von diesem grossartig angelegten Werke ist bis jetzt (Ende 1890) nur ein Theil der Tafeln ohne Text erschienen. 27 Tafeln (Taf. 24 ist eine Doppeltafel No. 24 und No. 24 A) enthalten in prächtigem Colorit den grössten Theil der Landschnecken Madagaskars und seiner Küsteninseln und einen kleinen der Süsswasserarten. Abgebildet werden:

Helix amphibulima, *atropos*, *basizona*, *betsileoensis*, *bicingulata*, *calypso* u. var., *cazenavettei* u. var., *cerina*, *clotho*, *consanguinea*, *corani*, *duvali* u. var., *echinophora*, *eurychila* u. var., *farafanganensis* u. var., *fulgurata*, *funebri*, *galactostoma*, *gloriosa*, *goudotiana*, *questieriana* u. var., *guillaini*, *hova* u. var., *ibaraoensis*, *luchesis*, *lancula*, *lanx* u. var., *madagascariensis*, *magnifica*, *novacula*, *omphalodes* u. var., *oviformis*, *percyana*, *robillardi*, *sepulcralis* u. var., *syanziniana* u. var., *shawi*, *souverbiana* u. var., *stragulum*, *stumpffi*, *sua-rezensis*, *subsepulcralis* u. var. — *Vitrina madagascariensis*. — *Macrochlamys stumpffi*. — *Nanina balstoni*, *chastelli*, *cleamesi*, *fenerriffensis*, *hellvillensis* und *ikongoensis*. — *Cochlostylo viridis* u. var. — *Buliminus crassilabris*, *favonni*, *nigrolineatus*, *rufoniger*, *variolosus* und *vescoi*. — *Pupa seignaciana*. — *Achatina auturturensis*, *fulica* u. var. und *petiti*. — *Obeliscus moreleti*, *obtusatus* und *watersi*. — *Geostilbia*